

Sie unterscheiden sich von den Veranstaltungen in den Konsultationsstützpunkten der Großbetriebe. Die in der Bildungsstätte behandelten Themen sind ausgesprochen aktuellen politischen Fragen gewidmet. Sie sind also darauf angelegt, den Mitgliedern der Agitatorengruppen Argumente für das unmittelbare tägliche Gespräch zu geben. In den Konsultationsstützpunkten der Großbetriebe und den besonderen propagandistischen Veranstaltungen wird hingegen doch mehr Grundlagenwissen vermittelt, das das Fundament für die tägliche Agitation bildet.

Was steht nun bei den Konsultationen in der Bildungsstätte auf der Tagesordnung? Wenn wir an die 8. Staatsratstagung denken, auf der Maßnahmen über die weitere Entwicklung des ökonomischen Systems des Sozialismus beschlossen wurden, so waren damit viele Diskussionspunkte gegeben: zur Eigenverantwortung der Betriebe, zu den Zweijahresnormativen, zur Planung usw. Darüber wurde in den Betrieben diskutiert, darüber sollte richtig gesprochen werden, dazu mußte vor allem den Mitgliedern der Agitatorengruppen „ökonomische Politik“ schnell Wissen vermittelt werden. Eine Konsultation in der Bildungsstätte ist schnell organisiert, ein Dia-Tonvortrag oder eine propagandistische Veranstaltung benötigen schon von der Vorbereitung her mehr Zeit. Also hat in diesem Fall die Bildungsstätte auf aktuelle Fragen zu antworten. Sie betreffen genauso die Entwicklung in Westdeutschland wie auch besondere Probleme der kommunistischen Weltbewegung.

Nun zu den Lehrgängen. Damit wollen wir mehr erreichen. Sie sollen dazu beitragen, Grundfragen umfassend zu klären und — was von großer Bedeutung ist — den Genossen helfen, eine Diskussion zielgerichtet und überzeugend zu füh-

ren. Im Juni z. B. führten wir einen Kurzlehrgang mit 40 Genossinnen und Genossen durch. Er war vor allem zur Auswertung des 6. Plenums sowie der 8. und 9. Volkskammertagung gedacht. Was wurde im einzelnen auf diesem Lehrgang behandelt?

— Die Aufgaben in der Agitations- und Propagandaarbeit aus der Sicht des 6. Plenums und unsere Erfahrungen aus der Volksaussprache über die Verfassung.

— Probleme der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und Fragen der Eigenerwirtschaftung der Mittel.

— Psychologische Probleme der Leitungstätigkeit und der Menschenführung.

Diese Thematik macht sicherlich deutlich, daß wir in den Lehrgängen weiter gehen als in den anderen Anleitungen. Man muß aber sehen, daß letzten Endes alle von uns praktizierten Methoden zur Anleitung der Agitatorengruppen eine Einheit bilden: In den Konsultationsstützpunkten der Großbetriebe und den propagandistischen Veranstaltungen Bekanntmachen der Genossen mit wichtigen Problemen der Gegenwart und deren theoretische Begründung; in der Bildungsstätte vor allem Vermittlung von Tatsachen und Argumenten zu brennenden aktuellen Fragen und in den Kurzlehrgängen Vertiefung und Erweiterung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse der Genossen im Interesse einer wirkungsvollen politischen Massenarbeit. Das ist das Ziel, darauf ist die Führungstätigkeit des Sekretariats der Stadtleitung Erfurt gerichtet.

R o l a n d B ö h m

Sekretär für Agitation
und Propaganda der SED-Stadt-
leitung Erfurt

Partei neue und große Aufgaben vor mir stehen. Ich hoffe und wünsche nur, daß ich sie meistern kann und ein guter Genosse werde.“

H a n s S c h n e i d e r
ParteiSekretär

H o r s t F r a n k e
Betriebszeitungsredakteur
Im RAW „Otto Grotwohl“. Dessau

DER L E S E R H A T D A S W O R T

Parteihehrjahr fördert Kulturverständnis

Zweifellos ist es ein Fortschritt, wenn sich Brigademitglieder zu gemeinsamen Theaterbesuchen oder Gemäldeausstellungen entschließen und dabei ihr Allgemeinwissen bereichern. Es gibt aber noch genügend Brigaden, die ihren Kulturbeitrag im Besuch solcher Veranstaltungen er-

schöpft sehen. Kulturelle Erlebnisse sollten jedoch anregen, über einen Gedankenaustausch jedem einzelnen eine parteiliche Stellungnahme abzugewinnen.

Grundlagen für parteiliche Erkenntnisse auch auf kulturellem Gebiet bietet meiner Ansicht nach das Parteihehrjahr. Deshalb sollte dem Parteihehrjahr in den Brigadeverträgen größere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

H e r b e r t J ü t t n e r
Parteigruppenorganisator
im Steinkohlenwerk
„Martin Hoop“ in Zwickau